

Ansprache zur Segnung des renovierten Rathauses in Gerolzhofen am 10.01.2019

Sein Neujahrsgebet von 1883 ist berühmt geworden. Pfarrer Hermann Kappen lebte von 1818 bis 1901 in Münster, war Pfarrer an der Lambertikirche, Ehrenbürger der Stadt und schrieb nicht nur den Politikern, sondern verschiedenen Ständen einiges in die Stammbücher ...

Der Text seines Neujahrsgebetes lautet:

*„Herr, setze dem Überfluss Grenzen / und lass die Grenzen überflüssig werden.
Lasse die Leute kein falsches Geld machen, / aber auch das Geld keine falschen Leute.
Nimm den Ehefrauen das letzte Wort / und erinnere die Männer an ihr erstes.
Schenke unseren Freunden mehr Wahrheit / und der Wahrheit mehr Freunde.
Bessere solche, die im öffentlichen Leben wohl tätig, / aber nicht wohlthätig sind.
Lehre uns die Einsicht, wer reich im Portemonnaie ist, / ist nicht immer reich auch im Herzen.
Gib den Regierenden ein besseres Deutsch / und den Deutschen eine bessere Regierung.
Lass uns sagen, was wir denken / und lass uns tun, was wir sagen.
Also lass uns das auch sein, / was wir sagen und tun.
Herr Sorge dafür, dass wir alle in den Himmel kommen, /
aber - bitte - nicht sofort. Amen.“*

Dieses Neujahrsgebet von 1883 ist berühmt geworden und wird auch heute noch oft zitiert. Auch wenn es aus einer ganz anderen - noch monarchischen Zeit - stammt, vielleicht haben wir uns selbst auch in einer Zeile selbst erkannt oder können manche Zeile nur unterstreichen.

Wie wohltuend sind solche Zeilen - ja zum Schmunzeln - kritisches wie einen Mantel zum Hineinschlüpfen hingehalten und nicht wie einen kalten Waschlappen um den Kopf gehauen.

Nach der aufwändigen Renovierung wird heute zu Beginn de neuen Jahres das Rathaus offiziell wieder seiner Bestimmung übergeben.

Genau wie eine Kirchengemeinde wird eine politische Gemeinde von Menschen geprägt, die in den jeweils charakteristischen Gebäuden wirken.

Von Herzen wünsche ich allen Stadtvätern und -müttern hier in diesem Rathaus im Ringen um die richtigen Lösungen für das Wohl der Stadt in den Diskussionen diesen humorig, kritischen und nachdenklichen machenden Stil eines Hermann Kappen. Und den festen Entschluss:

*Lass uns sagen, was wir denken / und lass uns tun, was wir sagen.
Also lass uns das auch sein, / was wir sagen und tun.*

Pfarrer Stefan Mai